



9. Internationales Jazzfest Hamm

26. – 29. März 2020

Candy Dulfer | Nighthawks | Kinga Glyk | Jasper van 't Hof | Rymden |
Andy Döder Big Band | Goldmeister



Licht aus –

Spot an! Mit „Georgia on [our] minds“ steigen wir in den „A-Train“ und schon heißt es schnurstracks „fly me to the moon!“ Vielleicht schauen auch das „Girl von Ipanema“, „The Sophisticated Lady“ oder gar „Minnie the Moocher“ noch vorbei. Und wenn nicht? „So what?“ Wir sind auf jeden Fall „Body and Soul“ auf Jazz vom Feinsten eingestellt!

Tage, Wochen und Monate haben wir mit Hören, Sehen, Sichten und Forschen verbracht. Mit Agenturen und Künstlern gesprochen, einschlägige Fachzeitschriften durchstöbert, bis uns am Ende die Augen getränt haben: alles, um Ihnen ein ebenso vielfältiges wie anspruchsvolles Jazzfestival zu bieten, das ungewöhnliche Hörerlebnisse, tanzbare Rhythmen und gefühlvollen Sound vereint. Bereits zum neunten Mal stehen im Kurhaus Bad Hamm 2020 wieder alle Zeichen auf Jazz: an insgesamt vier Tagen – vom 26. bis 29. März – laden Newcomer und alte Hasen zu Konzerten der Extraklasse.

Einzelkämpfer sind dieses Mal nicht am Start, die Spannweite reicht vom intimen Trio bis hin zum fetten Big-Band-Sound. Das

spannende Line-Up bietet süße Saxofonspezialitäten, Reisen durch imaginäre Filme, groovende Bässe, intensive, kraftvolle Klangwelten, melancholisch-atmosphärische Songs, kreative Arrangements und einen spannenden Rap-Oldtime-Jazz-Mix. Die ausgewählte Schar illustrierer „lauschiger Virtuosen“ ist angetreten, dem Publikum zu zeigen, wie hervorragende Jazzmusik gemacht wird – oder wie es Cole Porter in seinem Song „Now you has jazz“ so treffend formulierte: „For these cozy virtuosi (...) are fixin' to show you now precisely how or approximately jazz music is made“. Lassen Sie sich mitreißen von den vielfältigen Sounds und Rhythmen dieses langen Festivalwochenendes und entdecken Sie neue Landmarken auf der sich stetig in Bewegung befindlichen, brodelnden Jazzlandkarte. Und nicht vergessen – der Ton macht die Musik!

Ein herzliches Dankeschön geht wie immer an unsere musikbegeisterten Sponsoren, ohne deren Unterstützung ein Festival dieser Größenordnung schlicht nicht möglich wäre.

Jazz ist anders!
Ihr Kulturbüro



Ticket-Informationen

Tageskarten:

Donnerstag: 39,40 Euro / erm. 32,80 Euro

Freitag: 32,40 Euro / erm. 25,80 Euro

Samstag: 32,40 Euro / erm. 25,80 Euro

Sonntag: 27,40 Euro / erm. 20,80 Euro

Festivalkarte:

Alle vier Tage: 117,20 Euro / erm. 94,40 Euro

Die Festivalkarte ist ausschließlich im Kulturbüro und im Web-Shop erhältlich.

Information und Kartenverkauf:

Kulturbüro der Stadt Hamm
Kurhaus Bad Hamm
Ostenallee 87, 59071 Hamm
Tickethotline: 02381/17 55 55
und unter www.hamm.de/kultur

Kauf an der Abendkasse:

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung.
Kassen-Tel. im Kurhaus Bad Hamm: 02381/17 55 55

Parken:

Kostenlose Parkplätze direkt vor dem Kurhaus Bad Hamm
ÖPNV-Anbindung, Linie 1 und 3

Allgemeine Geschäftsbedingungen:

Bitte entnehmen Sie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen unserer Internetseite unter www.hamm.de/kultur



Donnerstag, 26. März 2020
19.30 Uhr, Großer Saal

Candy Dulfer & Band

Kaum zu glauben, dass ihr großer Durchbruch bereits mehr als 28 Jahre zurückliegt: die Niederländerin Candy Dulfer rockt mit ihrem Saxofon die großen Bühnen dieser Welt frisch und funky wie eh und je. Stillstand gab es bei ihr nie, elf Studioalben, zwei Live-Mitschnitte, ein Best-of und diverse Singles hat sie in dieser Zeit veröffentlicht, hinzu kommen zahlreiche Kollaborationen mit anderen Musikern, auf deren CDs sie ebenfalls zu hören ist. Eine beeindruckende Bilanz.

Schon als Sechsjährige begeistert sie sich für das Saxofonspiel, ihr Vater Hans, selbst erfolgreicher Saxofonist, erkennt ihr Talent und beginnt, sie zu fördern. Schnell steht sie auf lokalen Bühnen, veröffentlicht mit 11 Jahren eine erste Schallplattenaufnahme und gründet drei Jahre später mit „Funky Stuff“ ihre erste Band. Beim Madonna-Konzert in Rotterdam Mitte der 1980er-Jahre sind sie der Opener - was Megastar Prince auf Candy aufmerksam macht. Sein legendärer Ausspruch „When I want sax, I call Candy“ im „Partyman“-Video von 1989 sorgt für noch mehr Publicity – und eine langjährige Zusammenarbeit. Doch sie will sich nicht festlegen lassen und geht konse-



quent ihren eigenen Weg. Mit Dave Stewart von den Eurythmics entwickelt sie den Titelsong zum Film „Lily was here“, der ihr den endgültigen Durchbruch beschert.

Ihr erstes Soloalbum bringt ihr neben zahllosen Auftritten in Europa und den USA auch eine Grammy-Nominierung ein. In den Folgejahren arbeitet sie u. a. mit Van Morrison, Pee Wee Ellis, Alan Parsons, Lionel Richie, Pink Floyd und Beyoncé. Mit ihrer Band ist sie weltweit unterwegs, ist bereits mehrfach durch Kanada, die USA, Asien und Europa getourt und gern-gesehener Festivalgast. Und hat außerdem noch Zeit für Konzerte mit den „Ladies of Soul“ im Amsterdamer Ziggo Dome und die ein oder andere Jazz-Kreuzfahrt.

Gemeinsam mit ihrer bestens aufgelegten Band wird sie beim Jazzfest Altes und Neues im typischen „Candy-Sound“ präsentieren und einmal mehr ihre extreme Vielseitigkeit unter Beweis stellen.

Candy Dulfer

alto saxophone, vocals



Freitag, 27. März 2020
18.30 Uhr, Großer Saal

Nighthawks – Next to the Roxy

Tatort: Bühne des Stollwerks in Köln, vor 28 Jahren. Hier trafen Bassist Dal Martino und Trompeter Reiner Winterschladen erstmals aufeinander und legten den Grundstein für ihre äußerst fruchtbare musikalische Zusammenarbeit, die die kommenden Jahrzehnte überdauern sollte. Nach zunächst nur vereinzelten gemeinsamen Aktivitäten entstand 1998 das Album „Citizen Wayne“, mit dem sie als „Nighthawks“ ins Rampenlicht traten. Publikum und Kritiker zeigten sich gleichermaßen begeistert, die beiden hatten eine Wegmarke gesetzt. Drei Jahre später erschien der Nachfolger „Metro Bar“, schaffte es auf Anhieb auf Platz 3 der Deutschen Jazzcharts und bekam - ebenso wie die darauffolgenden zwei Silberlinge - den German Jazz Award. Bis dato reine Studioband, waren die Nighthawks dann 2005 erstmalig live zu erleben und bewiesen eindrucksvoll, dass ihre Magie beileibe nicht nur auf das Studio beschränkt war.

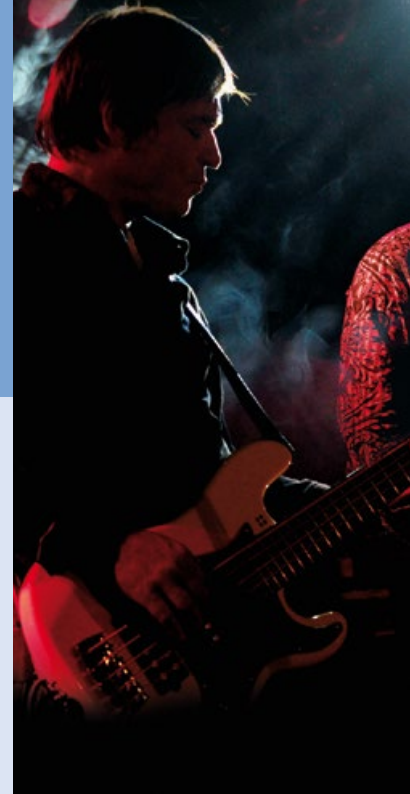
Mehrere Jahre und Alben später haben sich die Nighthawks längst von fünf Einzelmusikern auf der Bühne zu einem echten Kollektiv entwickelt, das stets aufs Neue von den ganz individuellen Stimmen seiner Mitglieder gefüttert wird. Ein gemein-

samer Geist, der mit zwei großen Füßen in Jazz und Rock steht. Nur wenige deutsche Bands haben derart klar einige wenige ästhetische Parameter – Melodie, Groove und Sound - stilisiert und so an ihrer Wiedererkennbarkeit gearbeitet. Gerade der Sound ist ihr Ding. Erst dieser schafft die Räume und die Weite in ihrer Musik und lässt das Cineastische sichtbar werden.

Das wird besonders deutlich bei ihrem jüngsten Album, „Next to the Roxy“, aus dem sie beim Jazzfest spielen werden. Eine wundervolle Hommage an kräftige Melodien, groovige Rhodes-Sounds und satte Bässe, eine Reise durch viele imaginäre Filme, die noch gedreht werden wollen.

Reiner Winterschladen
Jürgen Dahmen
Jörg Lehnardt
Thomas Alkier
Dal Martino

trumpet
rhodes
guitar
drums
bass



Freitag, 27. März 2020
20.30 Uhr, Großer Saal

Kinga Głȳk

Ihre Klickzahlen schießen durch die Decke, sie ist das Internet-Phänomen schlechthin. Was Andere in Pop, Rock, Comedy und Lifestyle bereits vorgemacht haben, ist im Jazz beispiellos: Kinga Głȳk, jung, hübsch, hochtalentiert, ist mit ihren gerade mal 22 Jahren nicht nur die einzige Frontfrau einer Jazzband in ihrer Heimat Polen, sondern die derzeit größte Jazz-Sensation in allen sozialen Netzwerken europaweit.

Begonnen hat die Karriere der Bassistin allerdings schon deutlich früher: mit 12 Jahren entdeckte Vater Irek, seinerseits bereits ein erfolgreicher und bekannter Schlagzeuger und Vibrafonist, das Talent seiner Jüngsten und machte sie zum Mitglied des Familientrios P.I.K. Das Vater-Tochter-Sohn-Gespänn war gut im Geschäft und hatte zahlreiche Auftritte - eine Zeit, in der Kinga musikalisch Einiges ausprobieren konnte. Diese Zeit hat sie genutzt, wurde schnell richtig gut, so gut, dass sie bereits mit 18 ihr erstes Album veröffentlichte. Von nun an stand sie im Rampenlicht und machte sich auf, die Bühnen außerhalb Polens zu erobern. Aus kleinen Klubs wurden Säle, schon bald folgten die ersten Festivals. 2016 erschien ihr zweites Album,

Ende 2017 das bis dato letzte, „Dream“.

Natürlich hat sie ihr jüngstes Werk (und mehr) beim Jazzfest im Gepäck. Schwerpunktmäßig Eigenkompositionen, darüber hinaus aber auch eine Duo-Version ihres YouTube-Viral-Hits „Tears in heaven“, außerdem „Teen Town“, eine Verbeugung vor ihrem großen Vorbild, dem Maestro der Bassgitarre, Jaco Pastorius. Im Vordergrund stehen klar der Groove und der Spaß an der Sache, aber Kinga geht es um mehr: „Musik ist für mich mehr als nur ein Klang. Ich versuche, mit den Menschen ganz andere Sachen zu teilen, als nur das Spielen von langsamen und schnellen Noten. Denn ich will Songs schreiben, die etwas mitteilen. Musik ist für mich eine große Reise. Ich mache das, was ich liebe, und es ist wunderbar! Meine Träume erfüllen sich schneller, als ich es jemals erhofft hatte!“

Kinga Głȳk	bass
Paweł Tomaszewski	piano
David Haynes	drums
Irek Głȳk	vibraphone





Samstag, 28. März 2020
18.30 Uhr, Großer Saal

Jasper van 't Hofs B. E. Trio

Der Vater Jazztrompeter, die Mutter Sängerin: Musik wurde Jasper van 't Hof quasi in die Wiege gelegt. So ist es nicht verwunderlich, dass der Junge schon im zarten Alter von 5 Jahren eigenständiges Interesse für das große, schwarze Tastenmöbel in der elterlichen Wohnung entwickelt. Dem Klavierunterricht folgt bald die Komposition, als Teenager erprobt er sich in mehreren Schulbands und findet im lokalen Jazzclub ein spannendes Experimentierfeld.

Sein internationaler Durchbruch gelingt ihm mit der Formation „Association P. C.“, die er 1969 zusammen mit Gitarrist Toto Blanke und Drummer Pierre Courbois gründet. Ein weiteres Ausrufezeichen setzt er 1984 mit dem bis heute erfolgreichen Projekt Pili Pili, das ihn über Nacht auch in der Clubszene berühmt macht.

Bis heute setzt sich seine Karriere aus beständigen Formationen, stetig wiederkehrenden Projekten und losen Kollaborationen zusammen. Sein 50-jähriges Bühnenjubiläum liegt ebenso hinter ihm wie sein 70. Geburtstag. Am 6. Dezember 2018 erhielt er den Boy Edgar Award für sein Lebenswerk. Was

kann das Publikum von Jasper van 't Hof noch erwarten?

Noch ziemlich viel, wie es scheint, gehört er doch zu denjenigen, die die Musik leben, stets voller Energie, ständig mit neuen Projekten beschäftigt. Eines davon ist seine neueste Formation, das B. E. Trio.

Mit seiner Erfolgsgeschichte und seiner ungezügelten Begeisterung ist van 't Hof der ideale Mentor für den Nachwuchs, den jungen niederländischen Schlagzeugstar Jamie Peet und Stefan Liestro an Bass und Gitarre. Diese drei sind kein Jazz-Piano-Trio im klassischen Sinn, hier verschmelzen Jazz, Pop und Rock zu einer ganz eigenen Klangwelt. Melodie und Rhythmus spielen eine große Rolle, die Musik ist intensiv und alle drei treiben sie mit einer Kraft vorwärts, die einen gefesselt staunen lässt. Beim Jazzfest präsentieren sie ihr aktuelles Album „Three of a kind“.

Jasper van 't Hof
Stefan Liestro
Jamie Peet

piano, keyboards
bass, slide guitar
drums, percussion

Samstag, 28. März 2020
20.30 Uhr, Großer Saal

Rymden

Die Skandinavier haben den Jazz im Blut – so scheint es zumindest, denn die Liste erfolgreicher nordischer Jazzmusikerinnen und –musiker ist lang und reicht von Jan Garbarek über Rebekka Bakken, Victoria Tolstoy, Ida Sand, Tord Gustavsen, Nils Landgren bis zu Iiro Rantala (die übrigens allesamt schon im hiesigen Jazzforum zu Gast waren). Und natürlich kommen stetig neue Künstler und Bands hinzu.

Eine – im eigentlichen Sinn nicht ganz so neue Formation – ist Rymden. Dieses Trio vereint drei versierte, erstklassige Musiker, die sich bereits mit anderen Projekten einen klangvollen Namen in der Jazzszene erarbeitet haben: Pianist Bugge Wesseltoft, Drummer Magnus Öström und Bassist Dan Berglund. Die Initiative zur Zusammenarbeit ging von Wesseltoft aus, der unbedingt wieder in einem Klaviertrio spielen wollte. Als Befürworter des "Europäischen Jazz als eigener Kunstform" suchte er Mitmusiker, die diesem Musikverständnis nahekommen. Und landete fast zwangsläufig bei seinen Freunden Öström und Berglund.

Die drei gehören einer Generation an, haben eine ähnliche



Geschichte: 1993 formierte sich das schwedische Trio e. s. t. um Esbjörn Svensson mit Öström und Berglund, wenig später gründete Wesseltoft sein New Conception of Jazz. Beide Gruppen schafften es, einen neuen, frischen Sound zu kreieren, offen für Experimente, der auch ein jüngeres, eher popaffines Publikum in die Jazzclubs lockte.

Jetzt starten sie mit "Rymden" und ihrem ersten Album, "Reflections & Odysseys", gemeinsam durch drei gleichgesinnte Geister, die einander ebenbürtig sind und sich – wie der Bandname schon verrät – genügend "Raum" geben. Ihre Musik basiert auf drei Komponenten: treibenden Rhythmen, melancholisch-atmosphärischem Songwriting und virtuos gespieltem Jazz. Es gibt keine Genre Grenzen – eine spannende wie entspannte Klangreise.

Bugge Wesseltoft

Dan Berglund

Magnus Öström

piano, keyboards

bass

drums



Sonntag, 29. März 2020
18.30 Uhr, Großer Saal

Andy Düdler Big Band

Erst im Juni dieses Jahres feierte die Big Band mit ihrem Auftritt im HoppeGarden den gelungenen Einstand in die hiesige Konzertszene. Erfrischend, druckvoll und mit spannendem Programm präsentiert sich die Formation jetzt auch beim Jazzfest.

Müde, abgespannt und schlaff? Dies sind untrügliche Zeichen für schleichenden Sound-Verlust. Vertrauen Sie den Musikerinnen und Musikern der Andy Düdler Big Band, die diesen Mangel umgehend ausgleichen. Die tönenden Klänge von Blues, Gospel, Soul und Swing garantieren Mega-Vital-Power und vitalisierende Klangvitamine. Alles ist fein aufeinander abgestimmt, so dass Gemütsaufhellung, Lebensfreude und anhaltender Spaß ohne Nebenwirkungen zu erwarten sind. Kreative Arrangements fördern Intellekt und Seele, ausdrucksstarke Soli bewirken spontanen Zwischenapplaus und auffordernde Rhythmen bringen neuen Körper-Schwung. Als besonderes Highlight hat die Band einen Beatboxer in ihren Reihen, der mit rhythmischer Finesse alles durch Rühren und Schütteln zu einem wunderbaren Sound-Drink mixt.

Eine Extradosis Jazz und Entertainment!

Der Hammenser Andy Düdler verbindet die kreative Spontaneität des Jazz mit populären Musikrichtungen wie Soul, Gospel, Blues und Swing. Seit Abschluss seines Studiums der Jazzmusik an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover im Jahr 1998, ist er fester Bestandteil der Musikszene.

Als Posaunist, Sänger und Bandleader blickt Düdler auf über 25 Jahre Bühnenerfahrung zurück, 2001 wurde er mit „Fishing for Compliments“ für die beste Ensemble-Leistung mit dem Emil-Löhnberg-Kulturförderpreis ausgezeichnet. Sein Repertoire reicht von Easy Listening über Jazzschlager, Swing- und Latinstandards bis hin zu Pop- und Soullklassikern und wird ständig durch Eigenkompositionen erweitert.

Bandleitung

Andy Düdler - arrangements, trombone, vocals

als Gast:

Nils Michalski – human beatbox



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kultursekretariat NRW
Gütersloh

Sonntag, 29. März 2020
20 Uhr, Großer Saal

Goldmeister Wenn Swing auf deutschen Hip-Hop trifft



Swing und deutscher Rap passen nicht zusammen? Goldmeister beweisen das Gegenteil: Phil Ohleyer und Chris Dunker lassen die Zwanziger Jahre aufleben und machen sich mit Brass, Banjo und Klavier die Songs von Fanta 4, Peter Fox, Freundeskreis, Jan Delay und vielen anderen zu eigen. Dieser „neue alte“ Sound ist einmalig und sorgt dafür, dass man nicht mehr stillstehen kann!

Alles begann mit einer Idee im „Herrenzimmer“. Schon früher experimentierten Phil und Chris mit deutschen Texten und fulminanter Orchestrierung, dann folgten erste Ausflüge in die Swing-Ecke. Und dann entstand – zunächst als Jux gedacht – der Plan für ein neues Projekt. Das dann schneller Gestalt annahm, als erwartet. Bereits der Name deutet auf die zwei Hauptkomponenten hin, die in diesem hochgradig tanzkompatiblen Mix stecken: Die Goldenen Zwanziger Jahre und der Hip-Hop, der in den USA unter anderem von Grandmaster Flash aus der Taufe gehoben wurde.

Jetzt, an der Schwelle zu den Zwanziger Jahren des 21. Jahr-

hunderts, gilt es, aus dem Füllhorn verschiedener Traditionen progressiver Tanzmusik den Partysound der Zukunft herauszukristallisieren. Goldmeister haben diesen Sound gefunden. Auf dem Papier lässt sich freilich nur schwer in Worte fassen, warum die beiden Komponenten Rap und Oldtime Jazz hier so gut zusammenfließen, denn der Sound und die Grooves gehen über den Bauch direkt in die Beine. Für jeden ihrer Songs finden die beiden charismatischen Sänger genau das passende Vehikel, damit die Rap-Texte mit Pauken, Trompeten und Karacho über den Tanzboden schwingen. Ein Tanz auf dem Vulkan.

Phil Ohleyer	vocals
Chris Dunker	vocals
Matthis Rasche	trumpet
Franz Blumenthal	bass
Cameron Buma	trombone
Lasse Grunewald	saxophone
David Grabowski	banjo
Leon Saleh	drums
Lutz Krajenski	piano



Die Hallenmanagement Hamm GmbH präsentiert:

Jan Josef Liefers & Band: Radio Doria „Nah 2020“

Er ist Schauspieler, Regisseur, Produzent – und Musiker. Schon als Kind entdeckte Jan Josef Liefers das Gitarrenspiel für sich und träumte davon, ein zweiter Jimi Hendrix zu werden. Diesen Traum hat er nie aus den Augen verloren, seit 2006 tourt er mit Radio Doria regelmäßig durch die Lande. 2020 kommt er seinem Publikum nun ungewohnt nah: Radio Doria setzt auf Lagerfeuer-Feeling. Im Gepäck neu bearbeitete Arrangements ihrer bekannten Songs im akustischen Gewand und dazu brandneue Titel, allesamt noch unveröffentlicht. Die Scheinwerfer werden ein wenig gedimmt, die Verstärker leiser gedreht – und dafür die Seele lauter. Eine Rückkehr zu den Singer-/Songwriter-Wurzeln.

**Sonntag, 24. Mai 2020,
18.00 Uhr, Kurhaus Bad Hamm**

Tickets ab 34,00 Euro; erhältlich beim Kulturbüro,
allen Eventim-Vorverkaufsstellen und
unter www.hamm.de/kultur

Mit freundlicher
Unterstützung der



VOLKSBANK HAMM
STIFTUNG

Konzeption und Programm: Ulrich Weißenberg

Gestaltung: giraffentoast design gmbh, Hamburg

Druck: Druck & Verlag Kettler GmbH

Fotos: Carin Verbruggen / Hans Starck / Udo Hintz /

Kinga Glyk / Ulrich Balss / Egil Hansen / Andreas Düdder /

Christoph Köstlin_Deutsche Grammophon / Joachim Gern

Auflage: 5.000

Oktober 2019

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne
zur Verfügung:

Stadt Hamm

Der Oberbürgermeister

Kulturbüro

Ostenallee 87

59071 Hamm

Ansprechpartnerin: Birgit Bendig

Tel.: 02381 / 17 55 54

Fax: 02381 / 17 10 55 54

E-Mail: bendig@stadt.hamm.de

Weitere Infos: www.hamm.de/kultur

